

böllthema

Rollt an? Ein Gespräch über die Zukunft der deutschen Automobilindustrie

Gehen voran: Viele Unternehmen sind längst Teil der Transformation

21-2

Geht ab! Die Post gibt sieben Mrd. Euro aus, um weniger Emissionen zu erzeugen

Das Magazin der Heinrich-Böll-Stiftung

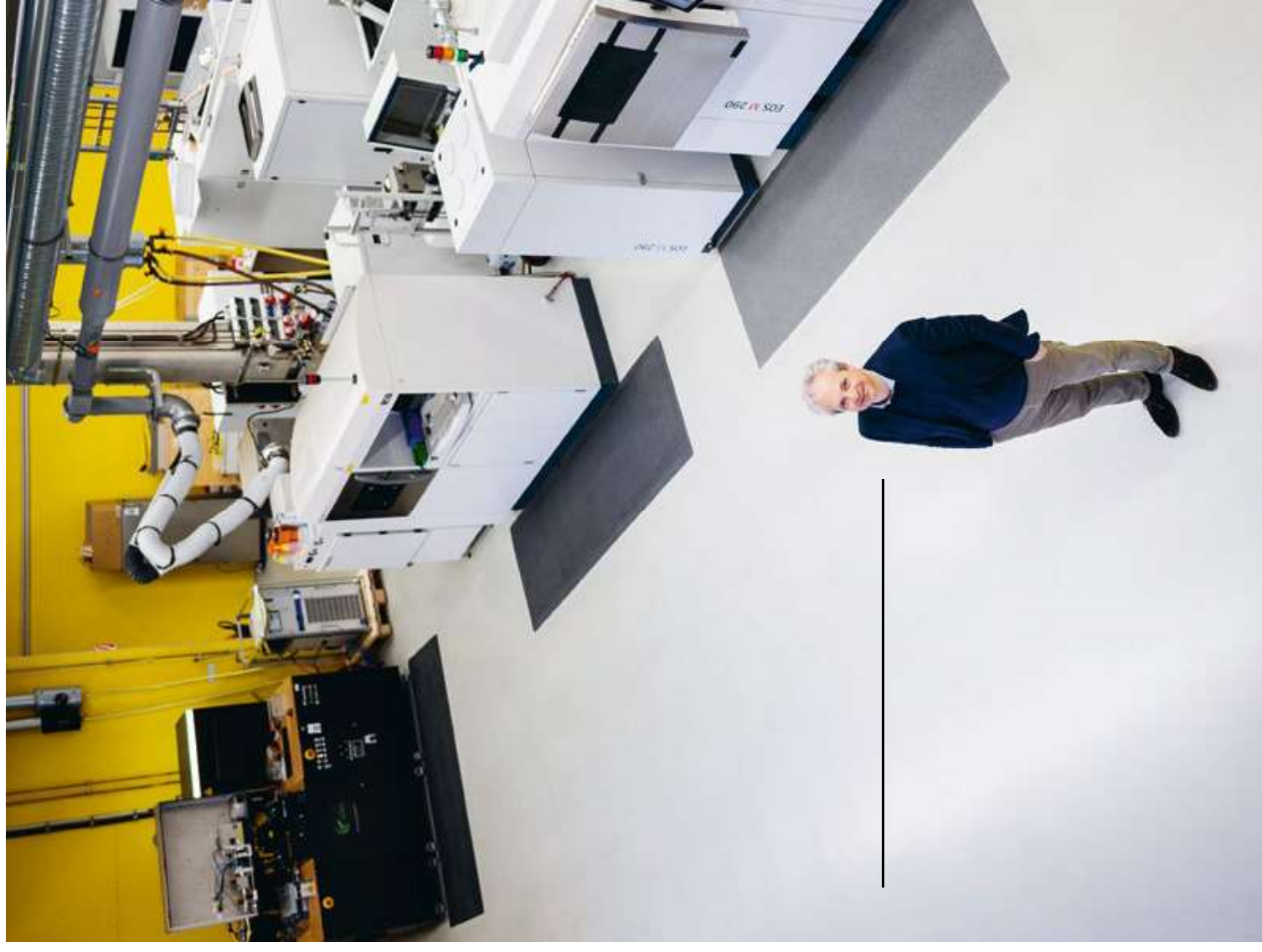


Jetzt aber!

Grünes Wirtschaften

Wir gehen voran!

Die Transformation hin zu klimagerechtem Wirtschaften ist bereits im Gang. Unterschiedliche Industrie- und Wirtschaftsbereiche, große und kleine Firmen, Newcomer und Traditionsunternehmen – viele sind dabei. Newcycling, Eisspeicher, 3D-Druck – wer sind die Köpfe dahinter?



Gesundheitsgefährdende Stoffe austauschen

Nachhaltiges Wirtschaften hat Alexandra Knauer seit über zehn Jahren «auf dem Schirm». Ihr Unternehmen, das ihr Vater 1962 gründete, entwickelt und fertigt wissenschaftliche Hightech-Messgeräte für Labore. «Bei unseren Analysen und Gerätetests tauschen wir gesundheitsgefährdende und umweltbelastende Lösungsmittel sowie Chemikalien möglichst aus», sagt sie. Wo immer es geht, verzichtet sie auf fossile Ausgangsstoffe zugunsten von Kreislaufmaterial, beispielsweise aus Abfall. Sehr viele Substanzen lassen sich mit Knauers Flüssigkeitschromatografie reinigen. Das Unternehmen engagiert sich im EU-finanzierten IMPRESS-Forschungsprojekt für eine nachhaltige Produktion chemischer Rohstoffe. Obwohl das «noch teuer und sehr aufwendig» sei, geht Knauer voran.

Alexandra Knauer, Jg. 1966, führt seit dem Jahr 2000 in zweiter Generation das Berliner Familienunternehmen Knauer mit 155 Mitarbeitenden. Die Diplom-Kauffrau hat ihre Firma den Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet, darunter Umweltschutz.



Nachhaltige Geldanlage ohne Kompromisse

«Wir sind in die Mitte der Gesellschaft gerückt», freut sich Andrew Murphy. Früher engagierte sich der Ire in der Anti-Atomkraft- und Friedensbewegung. 1982 wurde er in Kalkar weggetragen: «Da habe ich erlebt, wie Konzerne ihre Interessen brutal durchsetzen.» Deshalb macht die Bank Murphy&Spitz beim Geldanlage-Angebot keine Kompromisse und investiert ausschließlich in nachhaltige Branchen und Themen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin hatte noch vor sieben Jahren geraten, dieses Geschäftsmodell zu überdenken: Nachhaltigkeit könne nicht funktionieren. Inzwischen zählen nicht nur Privatanleger zu den Kunden, auch immer mehr Stiftungen, Städte und Kommunen. Murphy beobachtet «einen großen Gesinnungswandel, Geldströme in die richtige Richtung zu leiten».

Andrew Murphy, Jg. 1968, ist Vorstand bei Murphy&Spitz in Bonn. Der Betriebswirt gründete die nachhaltige Vermögensverwaltung 1999 als Gegenentwurf zu konventionellen Banken.

